

SIMPLICISSIMUS

Herausgabe in München
Postvertrieb in Stuttgart

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 7.50 Reichsmark
Copyright 1926 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

In den Dolomiten

(Zeichnung von W. Zöpfl)



„Blödsinnig — diese schweigende Natur! Lies mir doch den Berliner Vergnügungsanzeiger vor!“

Die Sonne bringt es an den Tag

(Bildung von George Grosz)

Landleben

Von Roba Roba



„Im Smoking sieht er wie ihr Liebhaber aus, aber im Bad meckt man — er ist doch nur ihr Mann.“

In der Sommerfrische

Hört! Weg aus Dreck und Dunst und Sand!
Wie herrlich grün ist doch das Land!
Es wird darin nur, wie wir hoffen,
noch von Samener übertraffen.

Dem dieses Stadtbild — leider, ach —
folgt uns hierher per Zeitung nach...
Könn' man es nicht, der Dehnung wegen,
mal wieder an die Leine legen?

Beziehungswaise h ä n g e n . . . wat?
Zum Zweck des Trechnens höchst probat
für feudale Obr'n von Etwidisen
und dito Professorenbehen?

... Im übrigen, was geht's uns an?
Das walte Gott, der helfen kann!
— Kann? Ja...wenn er, der Welten kündigt,
sich erst mit Hugenberg verständigt.

Ihre Sorgen

Meine bescheidensten Mittel gestatten es meiner
Frau Elli, für vierzehn Tage in den Sommer zu
fahren, zu reisen — zu baden.
Ich, das Familienoberhaupt, erhebt während dieser

Schmerz vierzehn Briefe, die als strahlende Dokumen-
te treuer Liebe und Sorge verbleiben, auf hand-
geschriebenes Bütten gedruckt und in Pergament ge-
bunden zu werden.

Der erste Brief: Mach alles richtig! Wisch den
Fußboden nicht mit deinem Taschentuch! Zu Meppen-
pulver in den Kleiderkasten! Ich sorg mich so um
Dich! Deine Elli.

Der zweite Brief: Machst Du auch alles richtig?
Sieh zu Frau Küllersch. (Wohlfahrt). Ich sorg
mich so, so, so um Dich! Deine Elli.

Der dritte Brief: Ich weiß, daß Du alles verkehrt
machst. Wisch die Kartoffelschalen nicht in das Klavier!!
Ich sorg mich so um Dich, o Gott. Deine Elli.

Der vierte Brief: Du machst schlechterndlich alles
verkehrt! Binde Dir bitte endlich einen neuen Krug
um! Ich sorg mich so entschlich, nicht zu sagen. Deine
Elli.

Der fünfte Brief: Jetzt weiß ich bestimmt, daß
alles drunter und drüber geht. Wie reichte, Du
hast im Kleiderkasten Gestirke gefüllt! Ich sorg mich
unfähig um Dich, unglück, dich unterzürchen.
Du bist mein Leib. Deine Elli.

Der sechste, siebente, achte, neunte, zehnte, elfte,
zwölfte und dreizehnte Brief sprachen ebenfalls während
von Elli raffloser Sorge um mich und fernere von
jenern Wöhschfrauen, Kartoffelschalen und Meppen-
pulvern.

Der vierzehnte aber lautete: Unser Heim ist eine
Trümmerschätte! Das weiß ich! Ich könnte weinen,
weenn ich daran denke! Alles, ja alles hast Du gefeh-
verkehrt gemacht! Ich habe mich so um Dich gefreut,
daß meine Herren total durcheinander fielen! Den Ge-
belang sieh Spure!! — Also bleibe ich doch
vierzehn Tage. Deine Elli.

In solchen Mitternächtern gärt und glimmt heimlich
die Gehirnhaut nach dem Lande. Man träumt von
einem kleinen Häuschen im Grünen — einem Garten
mit Blumen — Frieden — Sonnenuntergang und
Abendblauen.

Nicht Neuland hat an viele Küstler zur Natur
erinnert: es ist Orestmutter's Schmaße, Anaximand's Be-
drüben, entourageiten, in die Stadt verpflanzten Ge-
schlechts.
Doch warum nicht gleich auf Bäume klettern? wie
der Utopapa?

Hört mich an: Löffel diesen ködigenen Duft nach
Landluft! Ich bin auf dem Land aufgewachsen, mein
Gehörtort hatte ich Einwohnere: es vom Hundert
waren Anaphobeten: 2 vom Hundert konnten lesen
und schreiben: ich nämlich.

Da bin ich bis zu meinem zwanzigsten Jahre ge-
blieben. Ich ferne das Landleben durch und durch.
Nieder mit Bügel, Georgico, Bucoico! Psiu,
Kaujiu! Hollar und Mülleke an die Katene! — Es
muß endlich erlösste sein — in Wahrsheit verhält sich
die Erde wie folgt:

Die Natur besteht aus Ameisen und Brennesseln,
das Dorf aus Fäulen, Kälbereif und Bauern.
Das Land ist unwohnbear. Die Wärrer erhalten
Bangen. Die Lärner kaffen. Die Lärner kaffen. Die
Efen tauchen.

Der Zustand des WC. allein schon färrert zum
Himmel. Es sieht netoch vom Paps, einfach auf
weiter Flu. In das Zärrchen ist ein Herz geschnitten.
Dünste gehen das Wetter an; schlechtes Wetter. —
Ich habe verlässt, zum Glück die Kleiderkasten ein-
zuführen, an die Frühlingsferien Zwinge es Anfel-
bunde gebunden; die Verbindung hat sich nicht be-
währt. — In Reite in Ziel hat man die Kommodität
auf den Expediere verlegt; man muß solang mit der
Kühlföhle läuten, um die Frühlingsferien unten zu waaren;
trotzdem häufen sich Unglücksfälle.

Nabe auf dem Land? Daba; die Gierer kräften,
die Käse mauchen. Gähne klüder. Hüner freiten,
Hühner gaderen — jeßliche Art Vieh macht sein Ge-
räusch. — Und die Bauern? — Ha! — Und die
Balken? Krachen. — Das ist die Ruhe auf dem
Lande.

Man wähnt, es gäbe selbstgezeugenes Gemäße auf
dem Land. Der Wahn trägt jedoch — es gibt kein
Gemäße. Selbstgezeugene Karotten erreichen im besten
Fall nur Dammenswürfel; ich habe aber auch Vieles
knäpfe erlebt. — Ich habe, mit dem Schwäze des
Stiefels aus der Eiten, Spargelbeere von Meilenlänge
angeigt, weiß nebeneinander, wie Olivenbäumchen.
Ergebnis: Null; Grahndeln, nicht weiter. Einmal
erunter mit einem Bleisitz; man mußte ihn vor dem
Gesetz mit dem Hammer spärden; mit der Eäge
schneiden. — Wirklichen Spargel gibt es nur in
Büchern.

Duß auf dem Lande Obst gedeiht, ist härrerlicher
Aberglaube. Nein, Obst gedeiht nicht. Die Phämen
sehen nur so aus, sind aber fauer, außerordentlich hart,
wurznerfreieren und mit Ärgertreffen behangen. — Die
Apfel sehen nicht einmal so aus; Abam muß ein Kind-
vieh an Oberfähigkeit gewesen sein — falls er auf dem
Land aufwuchs.

Das Fleisch ist absolut ungenießbar; es besteht
aus Seimen. — Den Hühnern ist das Federkleid um-
mittelbar aus Elekt geblieben. — Wergens freipieren
die Hülsner vorzeitig an Paps; die Gähne werden von
Hühnerläuten getroffen, die Eiten von den Ratten;
nur die Lärner bleiben — Sieger im Dolosinampf.

Die Atmosphäre stinkt und regnet. — Lesen Sie
dich die Eiten der Wetterkarte; täglich leit ungenü-
gen Jahren prognostiziert sie wuschende Nässe, Bes-
schleunigung. — Wähin soll es wüßeren? In nochmals
ganzem Jahren?

Melancholisch nur in den Pausen zwischen vier Kato-
strophen, prangt er richtig, der gelbe Sonnenunter-
gang.

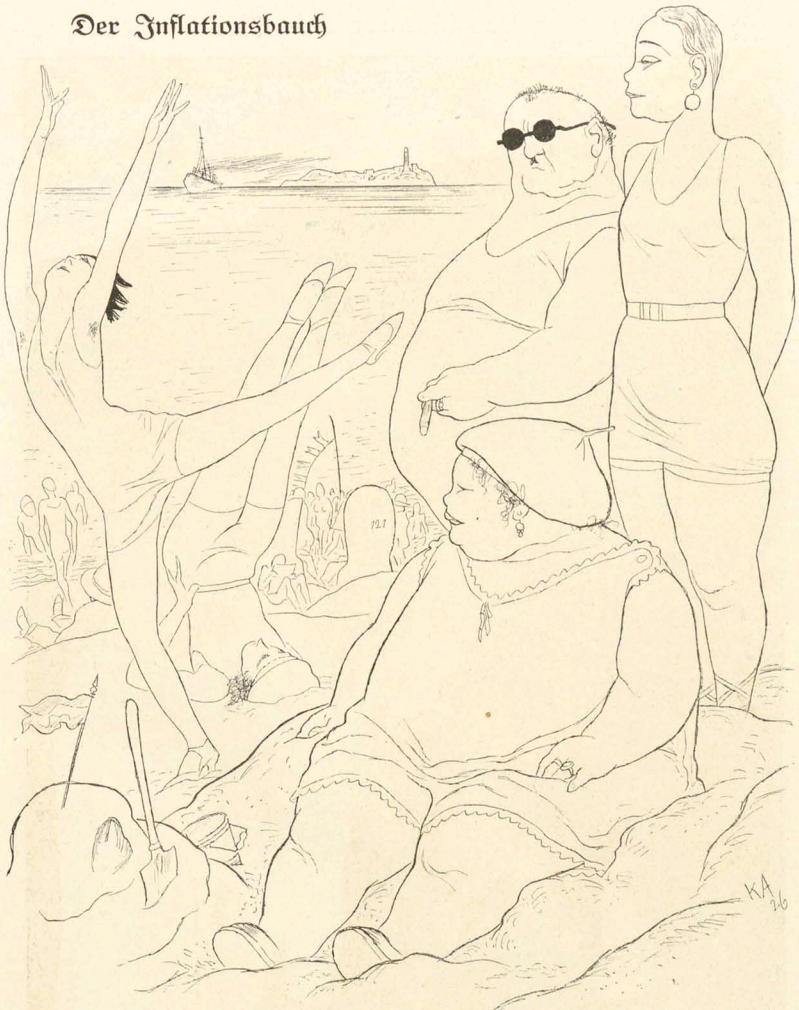
Dann breitet sich roiger Kitz über die Gefilde —
eine fessliche Gesehensverweigerung.
Sommer aber das Landleben.

Blumenbeete in Wien

Neulich schlenderte ich gemächlich den Burggraben
entlang, der und durch die Gemäße verweilte, und freit
so herrliche Blumenbeete hat anpflanzen lassen. Ich
ginge hierhin und dorthin, wie man so tut, wenn man
eine überflüssige Viertelstunde toschlagen will. Und
da mich gerade eine Blumenerkäuferin in den Weg
ließ, kausite ich ihr einen Zuchsen Zellen ab. Aus
Zandbarkeit zog sie mich ins Vertrauen, erzählte mir
von dem ganz hundseigenen Beschäftigung, und daß
die Blumenbeete, die ich alle Jahre machen müßte.

„Meine Liebe“, tröhlte ich sie, „heutzutage hat
halt niemand Geld für Blumen!“
„Wann's das ist?“, schluckte die Blumenmadam,
„Dann lagert ich es über! Das is oba nit der wech
Brand! Schau'n Es, gnä Herr, mit Blumen-
modeln ham unser Hauptgeschäft in der Stadt. . . und
jetzt!“ sie wies unter mir die lieblich geputzten
Blumenbeete, die ich alle Jahre machen müßte. „Es is
g k e n n e r e n g k u m m t u n f e r n s n i t a u f!“

Der Inflationsbauch



„Ich hatte auch zwölf Pfund abgenommen — aber dann waren wir drei Wochen in Paris.“

Gesellschaftsreise

Wie seine Leute sind an Bord verpackt,
logar ein Prinz aus unterm angekommenen Hause, —
Prinz Emil sind dabei nebst hoher Braut;
wenn sie zu Tisch gehn, gibt es eine Pause.

Nat unten an der Tafel Frau von Putz,
mit knigen Augen, unterfanter Blöße,
ganz Haltung, laßt sich innerlich koputt —
natürlich Freibillert beziehungsweise Perffe.

Die Generaldirektordamen sind bemüht,
so schüdt zu fischen, daß nichts lörend wirke;
des Kapitäns Hund-Gurmtelneise glüht —
Cherfucht bedrückt die Mittelern-Preis-Bezirkte.

In Honolulu geht man frisch an Land,
der Führer präsentiert, was man so hier hat.
Man schaut — man gönnt (sein, hinter vorgehaltener Hand):
„Wesh fchade, daß man hier kein frisches Bier hat!“

Die schlichten Direktoren sehn bedrückt
Kommerzientatis-Proleten auf die Pfoten,
und ob getunnt hier wird, ob frühgestücht —
ä bäh und Emofington sind freis geboten.

Preis-Ehre

Das Naturdenkmal

(Zeichnung von Wilhelm Schickel)



„Scht'ersch, das is de Kofdrappe, da dro'm hab 'ch mal gegen die beeden Giesetwedders 'n Grand mit Bierem gewonnen.“



„Weßt gar net ins Wasser, Mami?“ — „Ja freilich, daß i' mic mein' wasen Sonntagsparcium abschwoab'n tat!“

Es ist das ein Erlebnis im Schlafwagen — ab Saint Pevise sieben Uhr abend, im Dutzeln, Kanfas, neun Uhr vormittag. — Die Schlafwagen in America sind nicht, wie unsere, in Kabinen abgeteilt — die Geleise nur durch Bänke getrennt.

„Kippt Mister Macpherson seiner Freundin zu — die aber hier für seine Frau gilt: „Schön, hab' wieder einen Augenblick Geduld... Der schreckliche Leibschmerz hat sich noch nicht beruhigt... Ich bin gleich zurück...“

„Zum Frühstück in dieser Nacht, Entweder ist der Sommer in Saint Pevise verleben gewesen oder der Ice-cream, wenn nicht gar der Whisky giftig war.“

„Zum Frühstück in dieser Nacht... Miß Colasia, Sängerin aus der „Alhambra“, Saint Louis, feiert, Schöne Wackel-und-Büchse das!“

„Hier ein Mißer Collin im Nachbarnverflog des Zeitgen und flüster: „Miß Colasia“

„Ja“

„Miß Colasia“

„Wer sind Sie? Was wollen Sie?“

„Weiß, um Himmels willen, Miß Colasia! Ich bin es, ein glühender Zeugniser — ich, Collin aus Putzlingen — der kleine junge Mann, der gestern abend in derloge an der Bühne gefahren hat, Cockdam, ich gab'e hundert Dollar drum, wenn ich Ihre Bekanntschaft machen dürfte.“

„Kind Sie verdrückt“

„Wahrscheinlich, Miß Colasia, Infolge Ihrer schönen Augen.“

„Nicht ein Wort, und ich frage Ihnen die Ihren aus.“

„Kommt in dieser Stunde Macpherson von seinem schweren Gang zurück; hat Colasia Fernschmerz genommen; verlangt Auffklärung; und bekommt sie.“

„Colasia, das dumme Ding erzählt, was ihr passiert ist.“

„Oh aber Macpherson seinen unglücklichen Nebenbuhler Collin hat empört aus dem Fenster schmeißen können, den Abblen der Parole zum Fraß — leider gibt es in Kanfas keine Bläse — ob' überhanpt noch ein einziger böser Wort gefallen ist, hat ein mißfrender, mißbärtiger Mann da, im Handgepack, der Collins bett und richtet einen furchtbaren Revolver auf den armen Gauder.“

„Aber!“ flammelt Collin. „Was wollen Sie? Sie? Ihnen habe ich doch nicht getan?“

„Da laßt der Fremde, fest und fester: „Habe alles gehört. Bin aus dieser Gegend. Ich würde nicht, daß man die Preise in Kanfas so hoch treibt.“

Besucht München und die Bayerischen Alpen

Auskünfte, Prospekte / Wohnungs- und Preisliste

kostenlos durch

Fremdenverkehrsverband München und Bayerische Alpen, München, Hauptbahnhof * Telefon 51000.

Tegernseertal

740 Meter ü. d. M. / Klimatische alpine Kurorte
Stärkstes Jod- und Schwefelbad Deutschlands
in Bad Wiessee

Auskunft durch die gemeindlichen Verkehrsbüros Tegernsee und Bad Wiessee und die Verkehrsvereine Egem-Rottach, Kreuth und Gmund. — Prospekte in den Reisebüros.



der ideale Sommeraufenthalt / Luftkurorte, Bergwanderungen, Hochtouren

Oberstdorf 843 m. Der bedeutendste Höhenluftkurort. Bäder, Wanderungen, Sport, Unterhaltung. — (Dritte Etage von Berlin, Dortmund, München). Prospekte und Auskünfte durch Verkehrsbüro. — Telefon Nr. 111.	Jüßen Höhenluftkurort am Fuße der Allg. Alpen 800 m. Beste Naturbäder, Königsschlösser Neuschwanstein, Hohenschwangau, Lindbergh, Prospekte durch das Städt. Verkehrsamt. Tel. 141.	Oberstaufen Schneefangstation Mündungs-Linden 800 m ü. d. N. —
Hindelang 881 m. Hochst. Sonthofen i. Allgäu. Kreisreformamt. Best. Höhenluftkurort. Seltz. B.	Sonthofen 748 m. Schönste sonnigste Lage mit herrlichem Panorama.	Wörishofen Wasserluftkurort. System Kniepp.
Immenstadt 731 m. Etzand- u. Sebald	Fischen 761 m	Hohenschwangau u. d. Königsschlösser 865 m
Nesselwang 867 m	Scheidegg 804 m	Hinterstein 805 m
Weiler 806 m	Rettenberg 806 m	

Auskünfte und Prospekte bereitwillig durch die örtlichen Verkehrsvereine oder den Versand-Allgäuer Verkehrsvereine in Immenstadt (Telephon 94)

SANATORIUM

Magen - Darm - Gallen - Nieren - Zucker- u. Säure - Insulin - und alle Ernährungskuren

DR. ERNST ROSENBERG
BAD NEUENAUH

Bevor Sie eine Reise antreten
verlangen Sie von Ihrer Bank die
B. C. I. TRAVELLERS' CHEQUES
Reisecheque der **BANCA COMMERCIALE ITALIANA**,
das einfachste und sicherste Mittel, um über sein eigenes Geld zu jeder Zeit und in jedem Land zu verfügen.

OBERHOF
IN THÜRINGEN

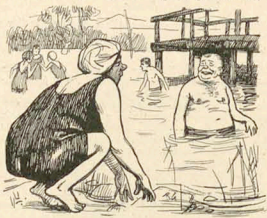
GOLFHOTEL · HOTEL THÜRINGER WALD

Penslon mit vollständiger Verpflegung im Golfhotel von M. 13.— bis M. 17.—
im Hotel Thüringer Wald von M. 8.— bis M. 11.—

Anfragen an die Thüringische Hotelbetriebsgesellschaft m. B. H., Oberhof i. Thür.

Freunde Deutschlands Wein!

Großartige Idee! (Schickung von H. Gehls)



„Gel, 's Wasser is recht kalt, Taver?“ — „No!‘t ja an Viechtömer in 'n See hänga!“

Dresden

Anlässlich einer Führung im ehemaligen Kgl. Schloss führte ein gewisser Hydrobiologe die Kinder im hiesigen Pergellinszimmer. „Hier sehen Sie die berühmten japanischen Bäder, die August der Starke vor zweihundert Jahren vom preussischen König fürsten erwarb gegen ein Reiter-Regiment aus fünfshunder Mann. Ja, mir Guckeln sein heile, de Wesen kam mit, und die Reiter sein tot!“

Jetzt und einst

Zeit: Im Jahre 1926. Ort: Ein Bahnhof, Minsirönde: Kommt, Kutschmann, Rauch, Dred, Diffe, Reifende, Reifende (Kurzflücht) zum Portier: „Verzeihen Sie gütigst, wann fährt der D-Zug nach N...?“

Portier: „Werne am Bahnhof sind Lofeln. Sehen Sie's nach!“
 Reifende (dramatisch): „Entschuldigend Sie — ich kam ein Leber nicht leben. Ja, Siehe in Sie!“
 Portier (kurz): „Dann fragen Sie den Knipper!“
 Herronbeamter: „Kenne Sie die Kart' mit richtig halte...?“
 Reifende: „Oh — verzeihen Sie bitte... das viele Ge-pak...“
 Portier: „Auf welcher Seite der Zug ab...“
 Herronbeamter: „Gucke Sie selber... 's steht ja an-geschiebe...“
 Reifende: „... Danke sehr...“

Schaffner: „... Hallo... Sie... ja. Sie... hören Sie mal...“
 Reifende: „... ja... bitte?“
 Schaffner: „... wo steigt Sie denn ein?... Und auch noch mit der brennend' Zigarr' in e' Nichtausbreitel...?“
 Reifende: „Oh... bitte vielmals um Entschuldigend... ich bin kurzflüchtig...“
 Schaffner: „... da mach' Sie Ihr' Ange gefälligst auf!... Wo wolle Sie denn eigentlich hin...?“
 Reifende: „Nach H...“
 Schaffner: „Ja... der Zug is eben abgesehn — auf der annern Eit drüben...“
 Reifende: „...???“
 Schaffner: „Warte Sie halt...“
 Reifende: „Heut abend geht ja noch einer...“

Zeit: Vielleicht schon 1927. Ort: Ein Hauptbahnhof Deutschlands. Personen: Zwei fröhlichende Beamte und ein Zettler, der folgendes Überlebensgröße Plakat müssen liest:

Z s r a m

benutzen nicht aus C i e die Eisenbahn? Warum gehen nicht aus C i e einmal um Ihre Gesundheit des Fingung, Auto- und Motorfahrzeug ab? Ein Versuch genügt, und auch Sie werden unser dauernd Kunde sein!

„Zwei-Klassen-System. Alle gepfeifert. Bezügliche Bekäure liegt offen. Verlässigen zu jeder Tageszeit in allen 2200-gew. Schiffsreisen durch besonders geführtes Personal. Höchste Beschränktheit, schnellste und sicherste Beförderung. Dies alles sind unübertreffliche Be-
 quemlichkeiten.“
 U e r G r a n d s i a g
 Viele Kunden — keine Klagen.
 Eisenbahnvergesellschaft Deutschland.
 (Die beiden Beamten sind eingeschlafen. Der Zettler geht.)
 G. S. Winkler

Sejal, wohin —

„Guck, wat machste kraule-kraule??
 Zehereffe!! Eiechte —: stümm!
 Jahr für Jahr der fleische faule
 Jahn! Kennst du dich — den Jint!
 Wo quereich bist aus, wohin de
 sprigen höchst! Iebliche — See —?
 Tarnisch — Karlsted — Erenimende:
 is doch allet een Kliffge!“

Mir is's piepe, ob'k am Ertattich
 in Dleam fih' der Jüng' —
 nur nich, wat de funktionsfähig
 sind in Jalleieren zinkt!

Nähen — Baden-Nähen — Begen —
 fah' ma schlaunreg, mit dir reigt —:
 aus nich auf, Wieze loffen oder
 wo ma hakenfreut!

Springherd — E. Blafen — Füllen —
 is ma janz reht, wohin —:
 s'igt ma abends in de „Dieren“,
 is er übhaal — Naan!
 Karl Kinnht

Leid Kräftigung und sein Leistungsbewusstsein!

Gegen **Leichte Stein- und Stoffwechselleiden** — Auskunft auch über Hauskuren durch die Badeverwaltung.
Ermäßigte Mittelkuren 3 Wochen: Fausenprie-Mal. 189.-, Erstes Hans; Des see Badenhof, 30- und Moorbad in Helgoland.

<p>1 8 HELGOLAND 2 6</p> <p>100 Jahre bewährt als wirksamstes Deutsches Nordseebad.</p>	<p>1 9 2 6</p> <p>Mitten im Meere gelegen, reinste Seeluft, herrliche Dünenstrandbänder, Kurkapelle, Hochseeregatten, Tennisplätze, Deutscher Seeflugwettbewerb. Im Sommer tägliche Verbindung über Hamburg und Bremen. Prospekte und Auskunft durch die Badeverwaltung Helgoland.</p>
--	--

SELECT HOTEL * MAILAND 18

nächst dem Hauptbahnhof Via L. Settala 4

Neues, modernstes Haus I. Ranges in ruhiger Lage
150 Betten / Größte Behaglichkeit / Fließendes
Wasser in sämtlichen Zimmern / Bäder / Erst-
klassige Küche / Tea Room / American Bar / Lift

Komplette Pension Lire 50.-

CERNOBBIO
Comer-See
5 Minuten von Como entfernt

Hotel REGINA OLGA

Schattiger Garten mit Veranda,
Zimmer und Appartements mit
Bad, Fließendes Wasser, Lift,
Tennis, Orchester, Badgelegenheit
im See, Komplette Pension
von Lire 60.- aufwärts.

Lebenskunst
Energie u. Schaffenskraft.
Bismarckstr. 2, grasse,
H. Röhrs, Saarbrücken 3,
Schiffstraße 117.

Reisung mit 125 auf
Mit 120 M. P.
Badung: J. H. Müller, M. S.
Jugoslavien, „Joko“-Schreibstube, M. 31.
— Bismarckstr., Berlin-Friedrichshagen.

Neue Preisliste, 96 Seiten
Frei
BRIEFMARKEN
Wih. Sellschopp
Hamburg 10
Hafenhof 14

Schenkt Bücher jedem Fest

„Neptunia“
ex. „PEER GYNT“

Nordlandreisen nach Spitzbergen u. Island
II. REISE vom 18. 7.-13. 8. von 48.- an
III. REISE vom 17. 8.- 7. 9. von 49.- an

Es wird angefahren: Hamburg, Odde, Gudvangoren, Molde, Narvik, Tromsø, Loppviken, Hinnoyfjord, Nordkap, Advent Bay, Green Harbour, King's Bay, Cross Bay, Magdalen Bay, Framhønen, Merok, Leno, Bergen, Gamsby (Umsetzungs), Hamburg, Ausserdem auf der 2. Reize: Thorshavn (Faröer-Inseln) und Isoklavik (Ostsee)

Anfragen — Prospekte — Buchungen durch
REDEERIE VIKTOR SCHUPPE
BERLIN NW 7 / Dorotheenstr. 37
Tel. Zentrum 753-59 / Telegramm-Adr.: Seeschuppe und

Deutschland — Schweiz — Italien
REISE- und TRANSPORT A.-G.
Fittale Berlin NW 7 Sitz: STUTTGART
Unter den Linden 54-55 • Friedrichstraße 50b
Telephon Zentrum 4024 • Telephon 24 330
Druckmaschinen • Drosche

Generalvert. I. Deutschland - SITMAR-LINIE, Genoa

Ich bin raffert
mit der
Raffert-Klinge
Guerrhahn

Preisliche Sorgfalt bei der
Fabrikation und edelsten Roh-
materialen verbunden die gute
Qualität der „Auerhahn-Klinge“

Bücher sind Freunde Bücher sind Gefährten

steigt und den Dreck der Dandorabade hoch... verschürmen die alle Welt der Welt. Denn hier sind Fliegen. Besonders hier.

Und dahin soll ich gehen? Niemals! Ich werde den Bereich erkriegen, daß man dies alles besser und billiger zu Hause haben kann.

Als meine Frau Anfang Mai einige Tage bei einer Freundin zu Besuch weilte, um über die Wahl der Sommerfrische zu beraten, kam mit eine vorerfüllte Idee.

Ich herrte die Wohnung ab und ließ mir ein einziges Zimmer öffnen. Auch dieses räumte ich ganz aus und ließ nur zwei Betten, einen Sofa und einen Tisch dastehen.

Dann begann ich in alle Zimmerchen. (Zunächst ein und verteilte solche auf in alle Zimmerchen. Dann lagte ich zwei Hühner, zwei Gänse und eine Ziege, und stellte ihnen das Zimmer zur Verfügung.

Das fragt du? Ich frage nicht, daß die ganze Sommerfrische müßte um 112 Mark 37 Pfennig mit Installation im Haus. Ein Duppelzelt, was? Küße mich, Emma!



„Obst gisten tu'a'z' mit auf'n Land über dees scheene Wettee - jest waan' gräubig auf'n Böwensbüttelker zw' Sacroten.“

Sommerfrische

Man laufe mit einen Hüften von Bockl in folgender: Auf Drängen meiner Frau wollte ich samt Familie meine bequeme Wohnung, gabte der Hüftenden einen Gändelofen, kamme

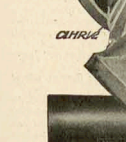
Soße sieht es aus wie in der Arche Noah am neununddreißigsten Tag. Jeder Gesäßt ist ein Exzentrik gequollen dem Umweltschichtmerkmale von Hühnern, Gänzen, Ziegen, Schen und Ferkeln.



Advertisement for 'ROUSON' toothpaste. It features a large image of the product tube and a small illustration of a hand holding the tube. Text includes 'AUSWAHL' and 'ROUSON'.

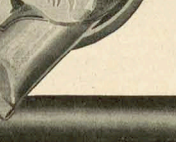


Vernunft, Hygiene und Schönheit fordern sorgfältigste Zahnpflege. Ein auf Vollkommenheit Anspruch erhebendes Zahnpflegemittel muß reinigende und keimzerstörende Kraft besitzen. Berufene Ärzte und Fachleute bestätigen die großen Vorzüge der Zahncreme Mouson.



Gummi-Binden, Stümpfe, Spritzen, Sanitärt... u. Higiene-Artikel...

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Hilpionsmann“ zu beziehen.



Das Geheimnis

d. werdend. Lebens und Augen v. Dr. med. A. Kähler, Berlin... Von Bismarck-Diät... geb. 18. J. - Neu, Versandbucherei A. Gerstner, Augsburg, Bismarckstraße 44.

Dr. med. Scheuer's NEOSEX

Is das einzige Präparat, das auf mikroskop. Schichten oberhalb der Harnblase... Fabrik: Omni-Ges. m. b. H., Dresden-A. 19, Kyllburgerstr. 27.

Mouson

Privatdrucke für Sammler u. Bibliopholen. Von vergrängte Fotografien... Yoshiwara die Liebestadt der Japaner. Autor: Ueburo, von Dr. med. B. Shtarek, geb. 11. 8. -- Interessante Schilderung über das malarische Leben u. Treiben Yoshiwara's.

Hygiene des Geschlechtslebens

von Prof. Dr. M. v. Gröber, 310 Taus. Mit 4 farb. Tafeln. Inhalt: Befrachtung, Geschlechtslebens... Sigmund-Fischer, Kynophasen.

Sexuelle Neurasenie

Mannschwäche, Impotenz, Vollkollon u. verwandte Leiden... Dr. med. A. Kähler, Berlin.

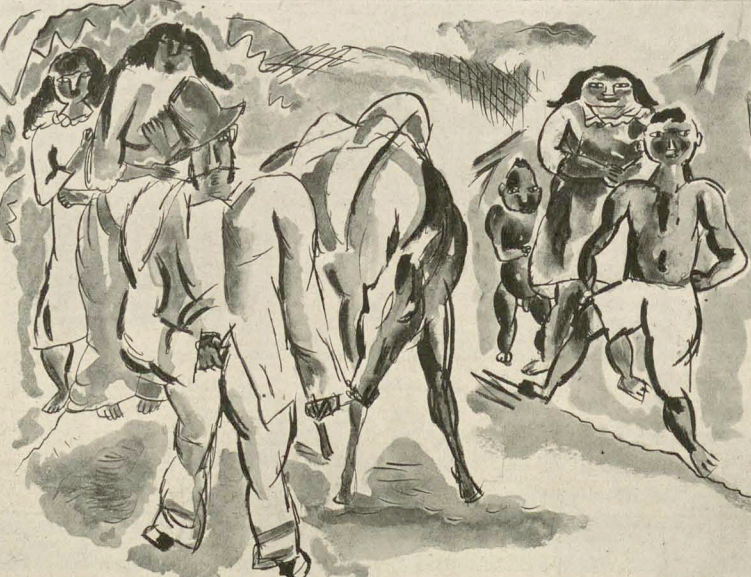
Simpl-Bücher

- 1. Das Gedächtnis 2. Böfferei 3. Bettreiner Silber... Preis: 1.000 Mark...

Advertisement for 'O.-X. U. X. Bucher' with an illustration of two figures. Text: 'O.-X. U. X. Bucher... Preis: 1.000 Mark...'

Advertisement for 'Gibts es Mädchenhänder?' with an illustration of a baby's face. Text: 'Gibts es Mädchenhänder?... Preis: 1.000 Mark...'

Advertisement for 'Lest Bücher: Wissen gibt Macht!' with large stylized text.



„Gottverdammt 's, da kommt ja e ehemal'ger Colledge aus Glemnis — jetzt heisst 's aber sich streng beduclet 's benehm'n.“

Warum Herr van Hooftstade ungebügelte Hosen trug

Eine Besichtigung aus der großen Welt von Karl Kimmé

„Langweilig“ sagte mein Landmann Schulze-Herdeke und gähnte.

„Katastrophal langweilig“, wollte ich ihm — erzeuht darüber, daß eine Unterhaltung in Gang kam — beipflichten, aber da packte auch mich das Gähnen.

„Kannst wohl ich überhaupt kein Auaudsch“, kuerzte der kleine Baron Belten. „Was man gemeinlich Langweilige nennt, ist tausendmal Bester gegen die Art, wie wie hier unsere Lage und Nothdurft verbringen! Und sonach schimpft sich Ceerbad!“ — „Ich glaube, es ist nur die Größe vor dem Ceerum —“ „Interessiert wandten wir uns alle dem Griesen Kalliphallos zu, der der großartigstimmend vor sich hinlachte.

„Wie?“ fragte Belten fröh. Er mochte den jungen Mann, der sich seit drei Tagen zu unserem Kreis gähnte, nicht leiden.

„Ich möchte wetten“, sagte Kalliphallos, immer noch ins Eere lachend, in seinem thierischen Druß, „daß nie bald eine große Consolation haben werden!“ Und man sah er uns alle der Reihe nach an, als erwartete er begeisterte Zustimmung.

„Wette dagegen!“ schiele Schulze-Herdeke erwiderte.

„Wie muß ich einbringen, daß dieser junge Grieser der tollste Wetteer sein, den ich je kennengelernt habe. Er singt eigentlich jeden Ceß mit „ich möchte wetten“, am Mein Landmann Schulze-Herdeke hatte diese Lustigkeit mit besonderer Begeisterung aufgenommen. Da war Belten zu demme und gering, daß man es nicht zum Geringsten einer Wette gemacht hätte —, ob ein ein eintretender Haß beharrte ohne habe oder nicht — ob besten Leichter sich verleben würde oder eine Hülfenhalterung — ob ein bestelltes Stück Ceerwerthe mehr als zehn Eüder habe — — — sah ja diese Wetteen waren wirklich Augenblicke tollstücker Langeweile!

Um so mehr erlaubten wir, daß Kalliphallos die Wette Schulze-Herdekes nicht annahm, sondern nur die verdrümmten Eüßeln den Kopf schüttelte: „Es liegt eben in der Luft — ich ohne solche Dinge immer — es wird sicherlich ohne geschehen, was uns alle in Aufregung und Spannung versetzt — — — aber darauf darf man nicht wetten: man stirbt sonst den Lauf der Ereignisse!“

„Anselblich, wie dieser Zursche sich interessant machen möchte!“ flüsterle Belten mit zu. Und im selben Augenblick hoben wir alle wie der Kopf, denn eine Dame betrat die Gesellschaft.

„Kleene Dame —“, meinte Schulze-Herdeke mit schiefem Druß und schufte: „Widder misst!“ Kalliphallos aber sah ihn interessirt nach: „Dauer Ohang!“

„Dauer Ohang!“ sagte er, sich uns zuwendend, „ich möchte wetten, daß sie sehr tollstige Arme und Eedentel und eine wunderwolle Madenlinie hat!“

„Wette dagegen!“ schiele Schulze-Herdeke, „fünzig gegen die Arme, fünzig gegen 's Eedentel, fünzig gegen die Madenlinie — gilt's jetzt wertvollst!“

„Denn die Unbeding wollen —“, lädelte der Griesen. Man schlug ein, und Baron Belten meinte die Wette in ein eigen

bezu angeregt. Die Entscheidung wurde Belten und die Wette: einhimmig lautet unglücklich — „Ja, wenn das etwa Ihre angehöbte Consolation sein soll.“

„Ich wette Belten ein bißchen häßlich.“

„Dann Abschieden war nichts festzustellen, denn die Kleine erriethen im Kostüm — und Schulze-Herdeke bedrängte den armen Griesen so lange, bis er — weil er nicht gehen wollte, daß seine Wette auszufallen sei — eine Werdbepiegelung annahm. Als er sie dann freudlich hinanngeworfen sah, gab er zu, daß die Forderung auf die Madenlinie gering sei. Worauf Schulze-Herdeke eine Druß-Gewaltigkeit a conto der Wette bestellte.

Als wie uns am anderen Morgen zum gemeinsamen Gang nach dem Badestrand trafen, wo die Wette entziffert werden sollte, war der Griesen festsitzig aufgeregt und wollte nicht ohne mal abwarten, bis wir — wie alltäglich — die mit dem ersten Dampf eintretenden neuen Gäste gemustert hatten. Aber das ließen wir uns nicht nehmen, obwohl die Musterung regelmäßig mit Kopfzittern, misßmüthigen Euzeln und einem allgemeinen „Widder misst!“ endete. Auch heute wieder — — — da plötzlich kam als letzter ein Mann über die Landebühne, der sofort unsere Aufmerksamkeit erregte. Geht langsam und wie traumwandelnd kam er näher — den Kopf fast arrogant zurückgeworfen, als wolle er niemand sehen — und doch war der Ausdruck des bleichen Gesichtes ein höchst weith und melancholisch als arrogant. Und plötzlich schiebe der kleine Belten mit aufgeregt zu: „Die Hosen!“ Sehen Sie doch mal die Hosen!“

„Oh Zammer!“ entsetzte es jetzt aus Schulze-Herdekes, als er dann den nervös abseits stehenden Kalliphallos darauf aufmerksam machte, beachtete er in ein so unüberheisches Laufen aus, daß der Fremde, der gerade an uns vorüberging, sich mit einem erstaunt misßbilligenden Blick nach uns umwandte. Es war ein recht penitenter Augenblick. Auch der Griesen lächelte nicht mehr, sondern sah dem langsam Weiterstreichenden jetzt ganz verdruht nach.

„Den Fein!“ ich doch — — —“ murmelte er. „Das ist doch — — — Laufel auch, wo habe ich sein gesehen — — —“ Und jetzt erigen ihm selbst seine Wetteen nicht mehr, und er war nicht zu bewegen, mit uns zu gehen, bis er schließlich batte, daß der Fremde den Wagnen des Ceerbadestes befragt, in dem wie auch nachhien.

Der Badestrand bot das gewohnte Bild: Frauen von einer Anselblichkeit, als hätte sie ein unheimlicher Art gleichsam als Diät für Erhaltungsbefürdige ausgedient. Nicht kleine mit der Wette konnten entscheiden werden, denn die Kleine kam gar nicht. Es blieb uns nichts übrig, als zu buben und uns zu fernen — und mehrere Langweile löstere erwidert über uns.

Der Grieser war sofort nach dem Bad in die Kabine gegangen und kam nun fertig angekleidet heraus: „Ich muß wissen, wie der Fremde ist, den wir eben aufgenommen haben“, sagte er nervös und ging trotz dem Druß zu.

„Unangenehmer Keel!“ schimpfte Belten leise hinter ihm her. „Wichtig nichtete er sich auf: „Da ist ja kein!“ Laßlichst trat

die Kleine eben aus einer Kabine. Er mußte unbemerkt von der entgegengekehrten Seite zum Badestrand gekommen sein.

„Dannemetter!“ sagte Belten erstaunt. Denn sie trug nicht nur einen alle Langeweile verführenden Zaubergang, sondern noch etwas anderes Hat, daß Schulze-Herdeke alle Wetteen verlorl hätte, die man gegen ihren Zaubel hätte machen können.

„Verfluchte Bande — diese Griesen!“ brummte er, „haben eben doch ihre Zaubel in solchen Ceasen!“

„Als wie uns angekleidet hatten, um in der „Gisthede“ nach einem Feinermort zu nehmen, kam uns Kalliphallos auf halbem Wege entgegen und schiele schon den weitem: „Die Consolation! Die Consolation!“ Und als er erkreicht hatte, flüsterle er erregt: „Gowie ich Ihnen nicht, daß der Herr, der heute morgen ankam, mir je bekannt vorkommt! Es ist ein Herr van Hooftstade: nicht nur einer der reichsten Leute von Sollandblüß-Indien, sondern zugleich einer der tollsten Dandys, die die Welt kennt!“

„Nennen Sie etwas den Herrn mit dem Zuecherhosen?“ fragte Belten seltlich.

Der Griesen lächelte freig: „Aber Sie werden staunen, wie er sich erschieint!“

Nach den Wetteen fragte er gar nicht und nahm die Mittheilung des Gwinnens und dem Gwinn selbst wie etwas gänzlich Gleichgültigen hin: für ihn gab es nur noch zwei Herrn von Sollandblüß: der — wie er bespizert erdellte — im vorigen Winter kam; Paris auf den Kopf gestellt habe — — — und dann Nigis und Monte und Biarritz! Die Frauen, von dem Heinen Madchen des „Monte“ bis zur Oberstinin Zatiama, einfach verdrückt! Und der Prince of Wales sei einzig hergekommen, um seinen Feind zu sehen!

„Wegen der Hosen, die er heute morgen trug, würde er verurtheilt nicht gekommen sein“, meinte Schulze-Herdeke trocken.

„Der Herr! vielleicht ist es allerbeste Mode —?“ schiele Kalliphallos, „Mern e es trägt —!“

„Dianst!“ sagte Schulze-Herdeke. „Aber wie waren doch einermüthig gekommt, als wie uns zum Essen hinführten. Der Griesen schiele seine Feinigkeit auch anderweitig ausgereicht zu sein — — — jedenfalls waren viele Blüde erwartungsvoll auf dem Ceandlung erschienen. Aber als der Herr eben dort erschien, waren keine ein katastrophales Gesidder entzunden, denn Herr van Hooftstade gerichtet — zwar nicht unangeleg, aber außert jealapp gefleddet, und seine Hosen waren ungebügelte als am Morgen. Es hatten durchaus keine besondere Form — einfach unangelegl waren sie, schlaflos, schlammig, freierwag — mit einem Wirt schneidlich!“

Der Griesen ließ sich leicht laut auf den Zeller fallen und — — — sah zu wie erhart. Eine penitente Ceille herrschte im Raum.

„Salla Ihnen diese Zursche noch dreihundert Markt wert ist, ich nehme die Wette an, daß er nie Paris und Biarritz als Dandy in Aufregung verreckt hat“, sagte Schulze-Herdeke.

„Und ich, daß der Prince of Wales keinen Feind nicht findet hat!“ sagte Belten hinzu. „Hätten Sie die Wette?“

„Ich will in meinem Leben nie mehr eine Wette eingeben, wenn er es nicht ist!“ erwiderte sich Kalliphallos, fast neierlich wie ein einigermüthig Kind. (Schluß auf Seite 178)



Dem Speisegeraten
Durd's Band getragen,
Gießt du Dörfer, Felder, Kauf' und Küf',
Angenommen, daß die das Meist
Nichts kann jagen.

Legendre: Zwei Barfüßmädchen wintern.
Müssen selber nicht, warum sie's tun,
Küßen ihre arbeitsbaren Hände
Für Nennente ruhn.

Müssen nicht, daß deine Hände finen,
Winken,
Gehören
In den ganzen langen Zug hinein,
Amen nicht, daß du die Schelle feien
Müßest unter ihren stummen Füßen.

Inglanzt, ergahst du mittelgroß
Dich der Heßigkeit, dem Stande und dem Gelde.
Nachts im Bette träumst du hoffnungslos
Von den beiden Mädchen auf dem Felde.

Joachim Ringelnatz

Das Badetritof

Kreisverfö ist in zweiter Linie ein kleines Nest in Niederösterreich, in erster Linie ein Familienlokal. Badetritof bedeutet das menschen- und jugendstärkenden Wien. Da wird gefestigt und genatzt, gegessen und publiziert, verlobt und ehedegewesen... minutiert sogar gebetet.

Der Kreisverföer Strand umfasst aber nicht nur Musikpavillons, Reklamataktionen, Bars und lauffähige Badetritofen... es gibt auch Geschäftsbüros hier, in denen man alles mögliche zu kaufen kriegt.

Unlängst erkundete eine junge Dame in folsch einem Geschäft am Badetritof ein Schwimmitritof. Ein kostgünstiger Zug mit Gepäcken und recht vielen Überfläden, wie's eben Anno 1926 mehren ist. Sie schlüpfte in die neue Badetritofe, sprang ins Wasser und schwamm davon.

Erst als sie wieder an den Strand frabbelte, merkte sie die Besorgung: Das Badetritof fälscht! (Stenogramm) Müde riefsten an den folschen Meinen hinab. Rücken, Schultern, Ausschnitt — alles lies unvorstellbar grüne Nieten auf.

Während häumte die gefrennte Dame in das Strandgeschäft.

„No, liebe gnädige Frau“, meinte der Geschäftsinhaber vorverpöul, „warum haben Sie nicht andersdrüßig ein woißesches Badetritof verlangt?? Ich kann doch nicht jagen, daß Sie ins Wasser gehen!“

„Mutta! Geh mal dei Gend hoch — ik will sehen, wo der Wind herkommt.“

DEUTSCHER WEINBRAND

MACHOLL

SONDERKLASSE

MÜNCHEN

Kgl. Hofbräuhaus München

(Bayer. Staatsbrauerei gegr. 1870)

Hofbräuhaus Hauptauschank Hans No. 9 am Platz Hofbräuhaus Kellerrestaurant innere Wienerstraße 19 Hofbräuhaus Filiale Löwenbräu No. 30 Türkenstraße Versand in Flaszen und Flaschen nach allen Ländern der Erde

Geschäftsstelle:

Hofbrauam München

innere Wienerstraße 9 — Fernruf No. 40144 und 43020

Reigenprobenbände, Fünf wertvolle Hefen der besten Zeitverfö, Kisten" statt M 7,50 in einem Buche nur M 12,-

Kitho Ritterser Plittwöchen, Die Liebeswöchen, zwei moderner Frau, 276 Seiten, 20 Bld., M 3,- nur M 2,50

Die Scheiter der Venus, Sittleroman, 276 Seiten, 20 Bld., M 3,- nur M 2,50

Agnes Imbach, Der Roman einer Mädchenzeit, 20 Bld., M 2,50

Unter vier Augen, Die hohe Schule der Leidenschaft. Hier wird uns ersteinmal das heikle Thema Frau von jenseit der unter Belgien zahlreicher farb. Abbildungen behandelt. — Zu beziehen gegen Voreinsendung oder Nachnahme nur von Daphne-Verlag und Versand Leipzig C. F., Box 93, A. Verlangen Sie unsere Retenwahlungsbedingungen (ab M 15,-). Illustration: Prospekt, illustrierte, Rückporto beifügen!

WOLF

Wolfsfabrik WOLF & MAINZ Gegr. 1871

„Ja, und wie ich's dann zum Schluß mit den angetrauten —“ köhnte Betzen. „Nehmen Sie an aber nicht?“

„Aber — genau —“, sagte der Gräve ernüchtert. „Und Betzen neckte die neuen Betzen lustig mit dem Mund.“

„Aber wie soll man denn das verstehen?“ fragte Kalliphallus.

„Ich frage ihn einfach!“ meinte Baron Belzen. „Das geht doch nicht —“ Aber Betzen laute den schmerzlichen ängstlich und unsicher gemurmerten Gräven einfach aus und ging, als Herr von Hoofstade nach dem Lifen aufstand, hinter ihm her.

„Edukte-Herdeke überlegte sich, wie man die gewonnenen Gesandten und freundschaftigen vermerten Kömme — da kam Betzen plötzlich vorüber herein. „Es flüchtern —“, sagte er dumpf. „Aber er hat mich Bezaung über die Erde nicht zu sprechen, da er diese seine Bezaungsbänder aus gelöst haben möchte.“

„Dann hat er ein Gedächtnis?“ entnahmte Kalliphallus. „Die Schuhe-Herdeke lagte nicht einmal.“ „Daußich!“

„Die Schuhe wurde natürlich doch allgemein bekannt. Das Dad sich in einem Käfig voll ausgehungerten Lizen, benam man plötzlich einen Brocken Fleisch vorhält. Der rätselhaft Fremde wurde tatsächlich die Gensation, und es gab überhaupt nur noch eine Frage: Warum trat Herr von Hoofstade unbesorgte herein?“

„Unser kleiner Herr vergrößerte sich von Tag zu Tag, und die neuzustellenden Betzen wurden abgeschossen, eine jede und die neuzustellenden möglich sein. Zwei Tage später lud eine Kalliphallus zu einer Gesellschaft ein. „Um es ihm noch zu betonen, daß er sich amnestie, jede Betze zu halten, die man ihm anbietet. Und um zwölf Uhr ab, er werde es dahin bringen, daß dieser Herr von Hoofstade können einer Wache sein (beheimis selbst ohne weitere Aufforderung auslaufen). Der kleine Baron Belzen konnte es kaum bezaugen, den nun nichterschöpfen den Plagenen von Betzen in sein Dad aufzunehmen. Die gegen Kalliphallus gestellten Gummien gingen hin in die Laufende. Der Gräve schlug in jede dazugehörte Hand, sehr immer er sei nicht betrunken und halte jede und jede Betze, sohalber innerhalb drei Tagen! Es war natürlich ein weiterer Abend!“

„Im nächsten Morgen erschien er ziemlich spät und mit erwidrigt anständig am Stirn, hier mit verlassenen Lippen die Gummien, die Betzen ihm vorlief, und setzte sich dann vorlief

abteilte in seinen Liegeflüß. Nach einer Weile sprang er neben auf und sagte nur: „Acht, ich verlaß!“ Und ging eilig weg.

Die Gesellschaft des Abends wurde natürlich nicht unbesetzt gelassen: die Betzen des Gräven wurden fast ebenfalls besprochen wie die Hofen des Herrn von Hoofstade. Drei Tage vergingen ohne irgendwelche Ereignisse — und die Spannung drehte unerschöpflich zu werden. Am Abend des vierten Tages aber kam Edukte-Herdeke erregt an den Tisch und berisette, er habe die Karte, mit der der Gräve angebetet habe, ihm in Arm mit Herrn von Hoofstade an einem einwachen Teil des Grävenbe festzulegen (sehen! Und am nächsten Mittag geschah das Ungeheuerliche: Herr von Hoofstade erschien ihm in Arm mit grünen Lette Bekommt — so hielt die Karte — auf der Kurzmomente — und genau in tabellarisch festgelegten Hofen!

„Man war nie gelächert! Nur Kalliphallus lächelte. Zwei Stunden später wußte alle Welt, daß Herr von Hoofstade sich mit grünen Lette betrotet habe. Und dann hier es plötzlich, daß er noch am selben Nachmittag abzureisen gedachte. Als spätere durchreisende hier Abgelot von dem Gräver. Die der Nachricht von der Abreise wurde Kalliphallus ein wenig bleich — aber er sagte kein Wort. Als ein Spieler, der alles auf eine Karte gesetzt hat, wartete er — stumm, versteinert, müde gefasht.“

„Als mir in der Hotelhalle unseren Hofen traf, wurden die Köpfe der Herrn von Hoofstade zusammen mit denen des grünen Bekommt heruntergedrückt. Dann kam das Okunpaar — reisefertig — er in einem selbstst eleganten Reisesack und natürlich in meisterhaft gebügelten Hofen! Als sie in uns warteten, küßte die Kleine ihm lächelnd einen ins Ohr. Darauf lächelte er auch, küßte ihr die Hand und kam mit einer leichten, fast ironischen Bezaugung an unseren Tisch: „Die Herren haben sich, wie ich höre, sehr lebhaft für den Beschick in meiner Klöbung interessiert.“

„Ich habe früher nicht auf meine Klöbung geachtet: wenn man aber eine Frau jagt, die einem mehr bedeutet, soll als ein ständiges Erlebnis, so möchte man auch mit seiner selbst nicht geliebt sein — und nicht nur um seines Schändens willen — nicht mehr.“

„Dieses Buch ist eine gute Vorbeuge er sich nicht und ging. Einen Augenblick sah er alle nie erhart. Dann aber fürzten schon Zueigerte herbei, die den Zuegang beobachtet

hatten, und es entstand ein wilder Lärm. Kein Zweifel: Kalliphallus hatte seine Betzen gewonnen! Ringum verblüffte, wütende, lachende Gesichter! Und Baron Belzen schlug sein Buch auf, um die Ausgangslage zu lesen.“

„Da trat ein schlicht gekleideter Herr auf Kalliphallus zu und sagte ruhig: „Warten Sie — da Sie der glückliche Gewinner so vieler und hoher Betzen sind — auch mit mir die kleine Betze eingehan, daß Sie noch heute — und zwar in Gesellschaft des sogenannten Herrn von Hoofstade und seiner Frau — mit mir abreisen, wenn ich ein paar Worte mit Ihnen gesprochen habe.“

„Und habe er sagte er — stumm, versteinert, müde gefasht.“

„Kalliphallus wurde grün im Gesicht und begann zu zittern. Dann folgte er dem Herrn im Hotelbüro. Wenige Minuten später trat der kleine Herr zu uns und sagte: „Sie hätte alle Herren, die an diesen sogenannten Herrn Kalliphallus, alias Herrn Gopatz, alias Kellner aus Breslau, Betzen verloren und amgehabt haben, bis zu Prasteloff zu gehen: es handelt sich natürlich um ein Robinson-Exped, das fünfzehn Tzig Zue vorher in Westfalen ausgeführt hat. Die erspindelten Gummien sollen nach Mühlblüth zurückgeholt werden.“

„Dummet!“ erwiderte er Gedulde-Herdeke. „Und mit dieser Aufsetzung traf er schließlich den Nagel auf den Kopf.“

Reisen

„Ich habe ja gar nichts gesagt, natürlich ist das Reisen fein. Aber mit selbst viel geräumter Zeit der Entschluß! Es zu tun, das ist mir ein starker Zuebruch,“

„Und von selber kann man nicht mal gefahren sein.“

„Überhaupt, wäre für alle gesagt, dann hätte man längst erfinden.“

„Koffer mit Eisenbahnen, die auf den Tisch erforschen, und das Gerdensfeld weicht, denn auch die Väterungen können wir sein.“

„Und die Sonne an dem Sommer richtig tief gebunden.“

„Aber wer bürgt mit dafür, und wem darf ich geträumen, wenn ich rät, mit die Dinge richtig find.“

„Denn mich ärgert selbst schon die Zeit.“

„Nein, ich will mich lieber nicht befürchten.“

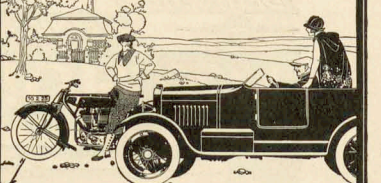
Dans Oestrich

WANDERER

Glückliche Stunden — Reisezeit!

Unvergessliche Tage, an denen Sie in einem eleganten und bequemen 5-20 PS Wanderer-Wagen, ruhig und sicher durch Land fahren oder das bewährte Wanderer-Motorrad so zuverlässig an Ihr Ziel bringen.

Detritt von den Strapazen anstrengender Eisenbahnräder sind dem Genus der Naturdynamiken hingegen, ist sicher auch Ihr Ideal. Als verlässliche und schnelle Doppel-Angebot unserer preiswerten Qualitätszuzugnisse.



WANDERER-WERKE A.G. CHEHNITZ-SCHÖNHAU

MÄNNER!

Die schwere wirtschaftliche Lage hat die Nerven serrüttelt! Schaffen Sie sich neue Lebensfreude und frischen Lebensmut durch



OKASA ist das neueste hochwertige Sexual-Erektionsmittel bei vorerregter Schwäche. Erweitert gibt es nicht die Wirkung von Yohimbin allein in den Schatten stellt! Hocheffiziente Broccurine sind hier ohne Absender gegen 20 Pf. Porto. Es wird ausdrücklich betont, dass keine unerwünschten Nebenwirkungen, wie dies sonst vielfach bei diesen, verursacht werden. Die Zusage der Broccurine verpflichtet Sie zu nichts. Bestellen Sie sofort, auch wenn Sie bisher alles möglich, Abwarten. Denn nicht ärgert selbst schon die Zeit. — Urteilen Sie selbst. Eine Originalpackung à 100 Portionen à 5,00 Mk. zu haben in den: Radlauer Kronen-Apotheke, Berlin W. 355 Friedrichstraße 160.

Radlauer Kronen-Apotheke, Berlin W. 355 Friedrichstraße 160. — Bezugspreise: die Eisenwurmer R.M. — 80, Abonnent pro Vierteljahr R.M. 7,50 in Ostpreußen 8, — pro Nummer. Überg. Auslandpreis nach entsprechender Uebersetzung. Landwahrung. Anzeigengpreis für die Zeitungen Nonpareil-Zeit. 1,25 Reichsmark. — Allseitige Anzeigen-Annahme durch Dampbe Zweigstelle der Annoncen-Expedition von Rudolf Mofe. Redaktion Hermann Sinshausen, Postfach 110, die Redaktion Peter Scher, München. — Verantwortlich für den Inhalt: Max Handl, München. — Druck von Scher & Mofe, München. — Redaktion und Verlag: Mühlent, Friedhofstraße 191/2, O. S. M. H., Wien I, Wollzeile 11.



Dr. M. Müller, Sektellerei, Eltville. Mathews Müller, Sektellerei, Eltville.

Bitte: Beziehen Sie sich bei Bestellungen stets! auf die Anzeigen im „Simplicissimus“!

Kurprobe gratis

aus den berühmten Kuren Arwin Rath's für Gicht-, Rheuma- und Bruchkrankheiten. Brüder-Verlag, Lestachin Nr. 921 Oesterbruch.

Leiden, Syphilis, Gonorrhoe, Mennschwe, usw. auch in versch. Fällen, ohne Spritzen, ohne Salw., u. Quecksilbererz.

Dr. C. G. Rauerer, med. Zert., Sammer, Oheimr. 3, 1914-1924 Baden, i. Gdett.

EMANOËL DE GONCOURT Nach Konfiskation tragelassen!

Die Dirne Elisa Ein Roman der Weltliteratur, der frei von jeder Sentimentalität, das Leben in den vorerregten Klassen der französischen Provinz erzählt. Dieses Buch ist eine Kulturtat ersten Grades. Mit 21 Bildern. Preis 4,00 Mk., halbtaschen 4,50 pro Nachnahme.

Schudesse Verlag, Wien V., Stolberggasse 21/a.

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsgeschäfte und Poststationen, sowie der Verlag entgegen. — Bezugspreise: die Eisenwurmer R.M. — 80, Abonnent pro Vierteljahr R.M. 7,50 in Ostpreußen 8, — pro Nummer. Überg. Auslandpreis nach entsprechender Uebersetzung. Landwahrung. Anzeigengpreis für die Zeitungen Nonpareil-Zeit. 1,25 Reichsmark. — Allseitige Anzeigen-Annahme durch Dampbe Zweigstelle der Annoncen-Expedition von Rudolf Mofe. Redaktion Hermann Sinshausen, Postfach 110, die Redaktion Peter Scher, München. — Verantwortlich für den Inhalt: Max Handl, München. — Druck von Scher & Mofe, München. — Redaktion und Verlag: Mühlent, Friedhofstraße 191/2, O. S. M. H., Wien I, Wollzeile 11.

Das
Wunder
der
Welt
ist
mit
seinem
politischen, wirtschaftlichen und literarischen
Artikeln von Welt Ruf
ist von unerreichter
Schnelligkeit und
Zuverlässigkeit seiner
Berichterstattung.
Neue Romane von
Raoul Auernheimer,
Alise Verand,
Fred Silberbrandt,
Arnold Müll und
Jerome K. Jerome.
Geben reich
illustrierte Gratis-
Wochenheften in
Kupferdruck:
Der Welt-Spiegel,
Modern-Spiegel mit
Kunst, Spiegel,
Technische Rundschau,
Sport-Spiegel, Illu-
Saut Hof Garten
mit Jugend Spiegel,
Jede Woche Musik



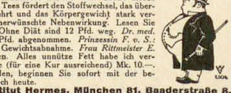
Die tolle Leut

Lustige Geschichten von Rudolf Sieens

Nach einer Pause von zehn Jahren ist ein neues Buch dieses Tollerer Hofstums, in dem ein befreites, goldenes Lothen den Leser über die Sorgen des Alltags hinaus trägt in eine sonnige, bergreiche, waldumflossene Welt. Ein willkommener, frohmigender Begleiter für die Reise und Wanderzeit.
 Broschüriert R 3.-, Ganzleinen R 5.-. / E. Laemmert Verlag, Leipzig.
 In jeder Buchhandlung erhältlich.

Der ist zu dick

flüssige Fett wird verarbeitet und aufgeschult und das Körpergewicht stark vermindert. Der Tee ist leicht und ohne unerwünschte Nebenwirkung. Lesen Sie diese Urteile: *Dr. med. H. in L.*: „Ohne Diät sind 12 Pfd. weg.“ *Dr. med. C. A. in B.*: „Meine Frau hat 50 Pfd. abgenommen.“ *Pfeiffer, Dr. in S.*: „Der Tee wirkt präventiv auf die Gewichtszunahme.“ *Frau Rittmeister E. in P.*: „Fülle mich wie ungeschoren.“ *Alten univ. in T.*: „Ich habe ich verloren.“ *Paket M. 2.-, 6 Pakete (für eine Kur ausreichend) M. 10.-.* Wenn Sie schlanker werden wollen, beginnen Sie sofort mit der bequemen Kur und bestellen Sie noch heute.



Institut Normes, München 81, Baderstraße 8.



Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicifimus“ beziehen zu wollen.

NEUERSCHEINUNG
„Der Heilige Detameon“
 zusammengestellt von Franz Löffel, reich illustriert.
 Preis geb. M 3.-, schön geb. M 7.-

In der gleichen Serie früher erschienen
„Der Ebnelische Detameon“
 von Franz Löffel.
 Preis geb. M 3.-, schön geb. M 7.-

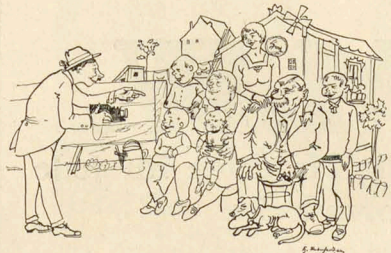
NACH DER BESCHLAGNAHME FREIGEBOGEN
„Die Kunst des Verfüßrens“
 mit prächtigen Illustrationen, geb. M 7.-, geb. M 9.-
 Mann-Pröpp, unentgeltlich von Rheims Verlag, Wien VII.

Von prachtvollen plastischen
Stereoscop-Aktphotos
 rein künstler. Poser, weiche und schillernde Collection. Original aufzunehmen, in Apparaten wie lebende Bilder anzufassen, liefert S. Prehnbilker für verhältn. geringe Einzahlung von 3 Mark. (Postabhebek 2999), mit Betradungsgangapparat in Metall Mark 10.-

Verlag Adolf Estinger, München N. 4 (3)

Commer-Phantasia

(Fortsetzung von S. Reinhardt)



„Bitte, recht freundlich, Frau Geuerer, wie denn Lubendorff um die Hand von Fräulein Tochter anfragen würde!“

Lieber Simplificimus!

Wir saßen an der Poststille und schauten den starken Fräuleinfiguren zu, wie sie täglich hinausfuhren und wieder heimkamen, ohne nennenswerte Ausbeute gemacht zu haben. Eine ältere, sehr neugierige Jungfrau, die durch mehrjährige Commercialenheit hier schon Heimatsrecht erworben hatte, glaubte eine Lippe räkeln zu dürfen und brachte den Figuren gegenüber ihre Verwunderung über den mageren Gang zum Ausdruck. Da erobert sich der alte Janz, wie einen dünnen Faden Pien in den Sand, blühte sie mit feinem Lachen, klaren Augen an und sagte: „Fräulein, Ge hebben nu of schon ten Jaars of a Strand sijst en zij nangen.“

Ein fähigster Gelehrter hatte sich im Schwelche seines Angelehnt an den Plutus hinaufgearbeitet. Mühselige Seelen hatten ihn abgeritten und gesagt: „Wer den Dieb bestiehlt, kann sich den Plutus spenden.“ — „Der Plutus ist mit auch schwebend, ein geeignete er, wie eine Zermathine lachend, „ich bin hoch geschraubt, ob je fe in Gabelschiffung dreihm noch je viel vermag“ wie lachen.“

„Denken Sie“, sagte in seiner Stammschrede Herr Schulte, der mit Alch und Sand, natürlich nur „erschließlich“, drei Wochen in Italien war, „es war völlig ruhig, nicht die geringste Störung durch Musolini, die

Werte außerordentlich wertvoll, man hätte einen deutlichen Sparschein in den Sparschleifen gefunden. Lieber regierte es sich, je bei wie bei Sparscheinen in Wendigkeit eintrifft. Was meinen Sie, wie viele Geld auf alle Eventualitäten vorbereitet ist? Die Verwaltung hatte sofort Zustände von der Art Verfügung gestellt. Ein Probst je 'ner Regierung.“

Das Kloster

„Ich möchte hier in der Nähe eines Marienortens Klosters, in einer viel von Nordwestwinden befeuchteten Sommerfrische, nämlich am der Dreier Florian in einen Loben unterer Dörfer, um einzutreten. Eine Dame aus Gießen, die noch niemals einen „Mönd“ gesehen hatte und ganz gläubig dreinschaute, fragte den Lobenbesitzer, nach dem das für ein Döden ist, dem dieser fremde Bruder antwortete, vorauf je zur Antwort erhielt: „Das san halt d' Marionetten.“

In eben dieses „Marionetten“ Kloster kommt neulich der Ackerer, der dort als Stiefsohn eines einhändigen Ochs ist er hatte zufällig seinen Hund dabei, wollte aber gern das neue Defektorium ansehen und fragte den dienhabenden Bruder, ob er seinen Fies mit in das geweihte Haus nehmen dürfe. Der Stiefsohn schaut ihn die Hand an und meint: „Er kann schon mit, Herr Doktor, er ist ja auch ein Mammel.“

Phot. Apparate
~ Ferngläser ~
 Günstige Zahlungsbedingungen
 Preislisten kostenfrei
G. Rüdberg jun.
 ~ Hannover ~

Von der
Siebhaber-Ausgabe
 des Simplificimus (find noch einige Jahrgänge (in zwei Halblebende gebunden) lieferbar. Diese Ausgabe wurde nur in ganz geringer Auflage hergestellt und ist daher von Sammlern sehr geschätzt.
Simplificimus-Berlin, Münden Friedrichstraße 18

БОСТАНЖОГЛО
 ПАПИРОСЫ
 ИМБИЧ ПОБЕДЫ
BOSTANJOGLO
 RUSSISCHE ZIGARETTEN
 IN ALLEN GÜTEN
 ÜBERALL ERHÄLTICH
SOCIÉTÉ BOSTANJOGLO, HAMBURG
 (N. J. BOSTANJOGLO AUS MOSKAU.)
 Einfachste Packung, höchste Qualität
 № 1 № 102 № 24 № 51 № 52 № 111
 № 17 № 52 № 101 № 102 № 103

Geschlechtskranke
 Beklagen die Leser auftretende Beschwerden über Appetit, Stuhlgang, Schmerzen und Unwohlsein, eine spezifische bakterielle Götting einer Chlamydia und Sialidase, eine spezifische Antikörper und eine Verheilung eines neuen, günstigen und sicheren, gültigen Götting. — Diese beliebigen Störungen der Verdauungsorgane, wie andere Störungen jedweder Art, werden, bedingt mit Arzneien und bewährten pflanzlichen Heilmitteln, 116 Seiten, Preis M 1.-, gratis extra in neu herausgegebenen 116 Seiten, Verlag, Cassel 280.



Qualitätsraucher bevorzugen

die Fabrikate der

Österr. Tabak-Regie

Beliebte Zigarettenforten:

Sport	4 Pfg.
Memphis	5 Pfg.
III. Sorte	6 Pfg.
Rhedive	8 Pfg.

Ein Genuß für Kenner:

Regie-Virginier 25 Pfg.

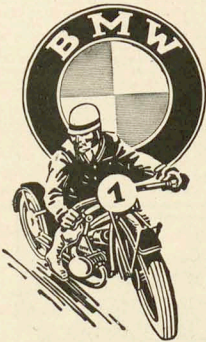
Nur echt mit rotem

Salz-Endel

Überall erhältlich!

B. M. W.

die zuverlässigste Maschine für jede
Motorradreise



Silberner Pokal in der Allrussischen
Zuverlässigkeitsfahrt 1925
über ca. 5000 km

Bayerische Motoren Werke A.G.
München



„Meine Frau hat hier das Bein gebrochen — gut! Meine Tochter ist in Ihrem Haus sexuell aufgeklärt worden und mein Sohn hat kühe getrieben — schön! Und jetzt wagen Sie es auch noch, mit Mergarine zu kochen — das ist ein Skandal!“

Erinnerung an einen Reiseabend

Das Karussell war in der Nacht verlegt,
Der Lanz zu Ende, die Musik verpöht,
Dem Wein die Tafel rot.
Die sollen noch und flarren, müd' vom Wein,
Schon kam der Wind durchs offene Tor herein,
Im Garten stand der Tod.

Da deinen Weg, ich meinen, gingen wir
Schweigend hinweg und suchten Nachquartier,
Die Freunde war verlohnt.
Und leibter löst der Nachtwind mit im Ohr
Von damals, und an jedem Weg und Tor
Siehst immer noch der Tod.

Demann Doffe

Gins — zwei — drei!

Frau Direktor Prellstein rauchte im Liegestuhl vor
ihrer Commerzstube, Sie hat dieses Jahr die feu-
dalen Döder verschmäht, sich lediglich der Natur zu-
gewandt, und sich große Verflourung ihrer ab-
getretenen Herren bei dem Großbauern Schulte-
Schmiedtze eingepaßt.

Es ist Mittag, In der schönen Sonne sitzen ein
paar Knechte, die grad nichts Schlechteres zu tun

haben. Frau Direktor Prellstein bläst feufend den
Döder von ihrem Doppellinn und trägt sorgfältig
nein, baumendüfte Schicht auf. Es ist doch eine trostlose
Gade. Dem ganzen Lanz mit wie Landwirfschwefel,
Dämme und Kuhmilch, Mößlich glühet Frau Direktor
Prellstein feßlich mit den Angeln. Es ist ihre was
Mündervolles eingefallen. Sie fordert die hämmigen
Landbesorher, die momentan heramlangernden Herren
Knechte auf, säßlädend, einen Bettlauf bis zur
nächsten Wegbiegung zu machen. Wer zuerst zurück
ist, bekommt von der Biermalerin der laichstleis-
tischen Kämpfe — sag und schreibe — einen Kug.

Die Jungen paffen sich in die Seiten. Prellstein
zählt: „Gins — zwei — drei!“

Die Durschen rennen, als
hätte der Leufel ihnen einen Propeller in den Hintern
gelehrt. Gins — zwei — drei — — sind die
Kerle an der Wegede — — eins — zwei — drei —
sind sie wie das Donnerwetter um die Ecke herum.
Laut Polzeibericht sollen die Festlinge ins Aus-
land flüchtig geworden sein.

Treu bis zum Tod

„Beliebte,“ vibrierte der junge Mann, und auf
seiner Nase flachte wie eine Warge eine ernste, mämm-

liche Träne, „Beliebte — du weißt, daß niemand dich
mit entsetzen kann. Ich lasse dich nicht! Du bist mein
Blut. Und mögen Himmel und Erde oder sonstige
Schöneren uns ausinandertreiben — ich kann, ich will
und ich werde nicht ohne dich leben!“

„Mein — o nein!“ schludete sie.
„Und wenn uns kein anderer Ausweg bleiben
wollte,“ sprach der junge Mann läßl und lämnd,
„dann geben wir gemeinschaftlich ins Wasser!“
„Stundenlang,“ hauchte sie, „in Hertings-
dorf — — —“

Die Pastete

Wir waren in einem kleinen Baderte und offen
gemeinschaftlich an langer Tafel. Man hatte sich rasch
angefreundet. Am fünften Tage erziehen als Zworpfeife
Pastete, wobei sich alle ziemlich befangen zeigten. Es
lagen Messer, Gabel und kleine Köpfe da, aber keines
begriff zu essen. Einige klappten ein Gesäßpaar an;
ein Dörchen verschlangte sich hinter einer Zeitung. Schließ-
lich eilte ein jüngerer Herr hinaus, um bald darauf
wieder zurückzukehren. „Meine Herrschaften,“ sagte
er, „ich habe eben telefonisch angefragt: Pastete wird
mit dem Messer gegessen.“

Unsichtbare ultraviolette Strahlen

Die Bestrahlungen des ganzen Körpers mit den unsichtbaren ultravioletten Heilstrahlen der Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau — sind wichtig für jeden Kranken; sie ergeben häufig nach Heilung, wenn andere Behandlungsmethoden versagen, und vertiefen und beschleunigen die Heilwirkung anderer Heilmittel.

Die Bestrahlungen ergeben eine Verbesserung des Zustandes der Haut, was sich durch gesunde Bräunung und Durchblutung (Erythem-Gletscherbrand) sichtbar äußert. Der Blutdruck wird herabgesetzt und der Gesamtschweißdruck und damit alle Lebensfunktionen werden gesteigert. Das Aussehen verbessert sich, das Körpergewicht und der Appetit nimmt zu (oft bis zum wahren Heißhunger), ein tiefer und gesunder Schlaf tritt ein.

Die gute Durchblutung der Haut erzeugt — auch beim gesunden Menschen — neben einer gesunden Bräunung der Hautfarbe ein überaus wohlthuendes, angenehmes Gefühl der Kräftigung und der Frische, nicht nur körperlich, sondern auch seelisch. Der Bestrahlte fühlt sich auch geistig lebhafter, gut gelant, frohlich gestimmt. Bei Kranken löst der beruhigende, lebendige und kräftigende Einfluß auf das Gesamtleben den krankheitsgeschwächten Körper wieder erstarcken und verleiht ihm somit auf natürliche Weise wiederum die natürliche Abwehrkraft zur Selbsthilfe gegenüber der Krankheitserscheinung!

Gerade unsichtbar und deshalb unerlässlich sind die Quarzlampebestrahlungen bei Rekonvaleszenz, Erschöpfungszuständen und bei Überarbeiten.

Über 50 000 fortschrittliche Aerzte in Universitätskliniken, Krankenhäusern, Sanatorien und in der Privatpraxis behandeln seit 1909 mit der Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau — Über 1 000 fachwissenschaftliche Berichte und zahlreiche Leibarbeiter ärztlicher Forscher sind bisher in der medizinischen Fachliteratur erschienen. Besonders gute Heilwirkungen werden durch die Bestrahlungen mit der Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau — erzielt bei Herzleiden, bei Stoffwechselerkrankungen (Gicht, Fettsucht und Neuralgien), bei Migräne, bei skrofulösen Erkrankungen und zahlreichen Kinderkrankheiten (Keuchhusten, Säuglingskrämpfe, Eitler, Erschöpfungszustände), bei Tuberkulose, bei Rachitis (englische Krankheit), bei beruflich abgesspannten Personen und Nachtarbeitern, bei nervösen und angioneurotischen Zuständen (kalte, feuchte Hände und Füße, Wallungen, Stirnschweiß), bei schlecht heilenden offenen Wunden und Geschwüren (auch Beingeschwüren), bei Menstruationsbeschwerden und geschwächten Wöchnerinnen, bei Mastitis (Brustentzündung), bei zahlreichen Hautkrankheiten, Erysipel (Rosa), Lupus, besonders bei Haarausfall.

Fragen Sie Ihren Arzt!

Jede Gesunde und jeder Leidende sollte die Schrift „Ultraviolette Strahlen und ihre Heilwirkung“ lesen, ebenso alle Eltern die „Merktblätter für Mütter und Pflegerinnen“, bei Tuberkulose, bei Rachitis (Säuglingskrämpfe) und Rachitis (englische Krankheit). Die Abgabe erfolgt kostenlos.

Quarzlampe-Gesellschaft m. b. H., Hanau a. Main. Postfach Nr. 194.

Leuchtende Wärmestrahlen

erzeugt die Solluxlampe — Original Hanau. — Diese Strahlenart darf mit den unsichtbaren ultravioletten Strahlen der Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ nicht verwechselt werden; sie hat nur die eine segensreiche Eigenschaft, bei schmerzhaften Entzündungen, wenn die entzündete Körperstelle nicht zu behandeln ist, halbe Stunde bestrahlt wird, eine außerordentlich starke Blutzufuhr zum Herd der Entzündung zu bewirken. Diese erhöhte Blutzufuhr (Hyperämie) wirkt genau wie die von Prof. Bier angegebene, sogenannte Bier'sche Staunungsmethode, nur wesentlich einfacher und bequemer für Arzt und Patienten. Die Überfülle gesunden Blutes, die als Folge der Sollux-Beleuchtungen zum Entzündungsherd hinströmt, ist das natürliche Kampf- und Heilmittel des menschlichen und tierischen Organismus gegen den Entzündungserreger, der vom menschlichen und tierischen Abwehrkampf bezwungen wird. Deshalb sind Entzündungsherde stets erhitzt. Die Erfolge der Solluxlampebestrahlung sind also sehr einfach zu deuten: Sie sind nichts anderes als eine ungehore Verstärkung der natürlichen Abwehrkräfte, die das Zentrum für Art und Patient zum Entzündungsherd — wie sie auch durch „warme Umschlüge“ von älterer in unvollkommener, unbezogener und meist schmerziger Form erstrebt wird. Als Heilerfolg ergibt sich schnelles Verschwinden der Entzündung und schnelle Schmerzfreiheit. Jeder, der an einer Entzündung leidet, sollte die so angenehme, schmerzlose und wirksame Solluxlampebestrahlung in Form der Solluxstrahlen der Solluxlampe — Original Hanau — anwenden lassen, besonders bei Mittelohrentzündungen, Mandel- und Kehlkopf- und Luftröhrenentzündung, bei Entzündungen der Strahlhöhlen, der Hoden, Nebenhoden und Prostata. Bei der Verjüngungstherapie nach Dr. v. Borosini (verstarikte Durchblutung der Geschlechtsorgane) ergeben sich segensreiche Erfolge auf natürlichen, unschädlichen Wege. (S. unten unter 15. „Verjüngungskunst von Zarathustra bis Steinach“).

Menstruationsbeschwerden, auch akuter Schnupfen (hierbei Blaufilter) werden schnell zum Verschwinden gebracht.

Die Hyperämiebestrahlung mit der Solluxlampe verschafft ebenfalls Schmerzfreiheit bei Neuralgien, Hämorrhoiden, überspielter Klavierhand, Gelenkversteifungen (steifem Hals, Hexenschuß), bei Konvulsionen und Blutergüssen (blauer Schnupfen mit Blaufilter). Ferner werden Furunkel nach meist nur einer Bestrahlung schmerzfrei und zur Entleerung gebracht. Bei den sehr schmerzhaften Zahnläden Perionitis und Periodontitis, d. h. bei der sogenannten „dicken Backe“ und bei Wurzelhautentzündung, wenn die Zahnläden nicht durch den Durchbruch der Weisheitszähne hatte der Zahnarzt bisher keinerlei Möglichkeit, die Schmerzen eines Kranken zu lindern, die ihm die Solluxlampe jetzt bietet. Nachschmerzen nach Operationen werden vermieden. Über 6 000 Zahnärzte, Dentisten behandeln schon mit Solluxlampe — Original Hanau —.

Fragen Sie Ihren Arzt, auch Ihren Zahnarzt!

Verlangen Sie zur weiteren Aufklärung die Schrift „Hyperämiebestrahlung“ nach Dr. Heussner und das „Dentalfilmblatt“. Die Abgabe erfolgt kostenlos.

Quarzlampe-Gesellschaft m. b. H., Hanau a. Main. Postfach Nr. 194.

Was ist Rachitis?

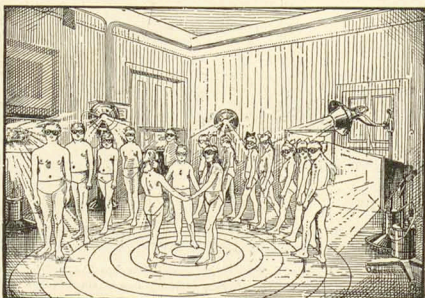
Rachitis (englische Krankheit) ist eine derart verbreitete Erkrankung, daß — was häufig unbekannt — fast jedes Kind in Mittel-Europa im ersten Lebensjahre eine Rachitis erleidet. Rachitis bedroht alle Kinder vom 1. bis 6. Lebensjahre gleichviel, ob arm, ob reich, gut oder schlecht ernährt, auf dem Lande wie in der Stadt.

Es ist Elternpflicht

Jeden Säugling in seinem ersten Lebensjahre vorbeugend bestrahlen zu lassen, da auch die Entstehung der Rachitis durch vorbeugende Bestrahlung sicher verhindert werden kann. Lesen Sie das kostenlos erhältliche Rachitis-Merkblatt.

Was ist Skrofulose?

Skrofulose ist eine besondere Form der Tuberkulose. Beim Säugling äußert sie sich in Wundsein, Ausschlag, Milchschorf, beim älteren Kinde in Neigung zu Katarrhen der Luftröhre (Schlepphusten, Heiserkeit) oder in Neigung zu Lungenabszessen, Vergrößerung der Lymphknoten und Gummienaden usw. a. m. Ferner in Abmagerung, Blässe, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, leicht erhöhten Temperatur. Skrofulose Kinder leiden meist an chronischem Schnupfen. Der



Ein Aufklärungsfilm zur Verhütung rachitischer Erkrankungen der Kinder „Sonne ist Leben“ (800 Meter lang, Spieldauer 40 Minuten) wird Korporationen, Gemeinden, Vereinen auf Antrag leihweise kostenlos zur Verfügung gestellt.

Verlangen Sie das „Filmflugblatt“ kostenlos.

Bitte diesen Aufruf, der nur einmal erscheint, auszuschneiden und aufzubewahren.

Naseneingang ist entzündet und mit blutenden Borken bedeckt, die Oberfläche ist geschwollen, rissig, borkig verändert, oft besteht lange anhaltende Obereiterung. Am häufigsten anzutreffen aber ist eine Entzündung der Bindehaut und der Hornhaut der Augen. Schwellung, Rötung, starker Tränenfluß, wunde Lidränder und starke Lichtscheu, Schwellungen der Drüsen des Halses, Nackens und der Schlüsselbeinregion, Erkrankungen der kleinen Finger-, Hand- und Fußknöchel geben das für Skrofulose so charakteristische Bild ab.

Nicht nur bei Skrofulose, sondern bei vielen anderen Formen der Tuberkulose, bei Tuberkulose-Verdacht werden nach den Erfahrungen zahlreicher Autoritäten treffliche Heilerfolge erzielt durch die billige, bequeme und schnell wirksame Ultraviolett-Therapie- und Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau — Aerzte und Stadtverordnete sollten deshalb dazu beitragen, daß die Schulen, den Fürsorgestellen, den Gemeinden, den Wahlfahrtsorten und größeren Fabriken ärztlich geleitete Bestrahlungshallen mit Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau — bestanden werden. — zur Behandlung nach Prinzipien von Professor Linsow angegliedert werden. Für einen Bruchteil der Kosten, die die Anstalten nur eines Kranken nicht versuzuricht, können täglich viele Kranke mit Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau — bestrahlt werden. Jeder tätige zugewandte öffentliche Gelder, die sonst für Anstalten geopfert werden müssen.

Eine gemeinverständliche Darstellung der Wirkung und Anwendungsgebiete der Ultraviolett-Beleuchtung mit Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau — liefert nachstehende Brochure:

1. „Licht heilt, Licht schützt vor Krankheit“ von Sanitätsrat Dr. Breiger, geb. RM. 0.20. (43 Seiten). geb. RM. 1.00. (29 Seiten Otkav).
2. „Sonne als Heilmittel“ von Dr. F. Theodor, geb. RM. 0.20. (29 Seiten Otkav).
3. „Gebt den Kindern Sonne“ von Dr. Klara, geb. RM. 0.20. (29 Seiten Otkav).
4. „Skrofulose Jugend“ von Dr. F. Theodor, geb. RM. 1.00. (24 Seiten Otkav).
5. „Wie heilt die Sonne“ von Sanitätsrat Dr. Breiger, geb. RM. 0.20. (29 Seiten Otkav).
6. „Lidtherapie und Lungenentzündung“ von Dr. med. Hans Heuser. Neu bearbeitet von Geh. Sanitätsrat Dr. Hugo Bahr. RM. 1.00. (47 Seiten Großkav).
7. Die Ultraviolett-Therapie der Rachitis“ von Dr. G. Hoidalskiy, geb. RM. 0.20. (16 Seiten Otkav).
8. Die Rachitis und ihre Therapie in Licht neuerer Forschungen“ von Dr. F. Seda, art. RM. 0.30. (26 Seiten Otkav).
9. „Ultraviolett-Beleuchtung als neue Grundlage der Therapie von Herz- und Gefäßkrankheiten“ von Hofrat Dr. Schäfer, Arzt in Bad Nauheim; sowie
10. „Stärke des Herzes“ von Sanitätsrat Dr. Breiger; geb. RM. 0.20. (29 Seiten Otkav).
11. „Wundbehandlung mit Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ von Sanitätsrat Dr. Bahr, geb. RM. 0.20. (47 Seiten Otkav).
12. „Die mediz. Quarzlampe in der Dermatologie“ von Dr. Stämpfe, geb. RM. 0.60. (169 Seiten Großkav).
13. „Haaranzfall, Glühke, Haarergrünung“ von Dr. geb. RM. 0.50. (21 Seiten Otkav).
14. Die Lidtherapie des Haaranzfalls“ von Dr. geb. RM. 0.50. (21 Seiten Otkav).
15. „Verjüngungskunst von Zarathustra bis Steinach“ von Dr. von Borosini, art. RM. 1.00. (29 Seiten Otkav).

Porto und Verpackung zu Selbstkosten. Versand nur unter Nachnahme durch den

Sollux-Verlag, Hanau am Main, Postfach 185.

Der Sohn der Berge

(Zeichnung von E. Schilling)



„Mög'n tu 'r' i' Gahna scho', aber dees is im Führertafel net inbegriffen.“



„Laß mich, ich wechß ihn dem Diplomaten an den Kopf — dem schadet's am wenigsten.“

Nacht Mann in einem Wagen

Acht Mann, die sich von wegen Ferien an den Küsten der Natur beggeben wollten, führte das Schicksal in einen gemeinlichen Eisenbahnwagen. Wänten auf dem Alt trugen die acht Mann liebere Kleider, aber vorn, etwa zwei Äll über dem Herzen, trugen sie bunte Bliesmarken. Und jeder der acht Mann trug eine andere Scherbe. Der eine einen Stern, der andere einen rüchigen Lotenkopf, der dritte einen Haken, der vierte ein Kreuz, der fünfte einen Sparen. Der sechste, siebente, achte — jeder hatte ein Dangersien. Und alles aus prima Blech. Aus prima Blech. Die acht Ferien-lustigen legten ihre bunthigen, guttungsreichen Kuchel in das Blech und mußerten ihre gegenseitigen Bliesmarken. Da feiner einen Öweissen fand, der die gleiche Bliesföhne trug, fächten sich die Oberflöher der Acht leiben acht mehrblätret. Gewitteratmosphäre ballte sich. Drückende Schmale lastete. Augen schlossen Milge von Bliesmarke zu Bliesmarke. Unverträgliche Spannung. Bliesene Zempmentente lösteten auf. Jeder Bliesföhne-keffer betete: „O Herr — wolle verständen, daß ich noch länger mit verträglichen Schmeinebunden zusammen zu sein genötigt bin!“ Blöghis — wie auf ein Zempmentensignal — wie aus grandwürbendem Himmel der erste Blig siffet — plöghis sprangen die acht wie ein Mann von den Eigen. Sie erheben die Herzen, die Füße und die Knüppel, und — — —

Da entgliehe der Jag. Und durch diesen glücklichen Zufall wurde eine Katastrophe rechtzeitig verflindert.

Lieber Simplificismus!

In einem kleinen rheinischen Dorf hat ein Mado Dame, dessen Vorfahren samt Chauffeur Italiener sind, die kein Wort Deutsch sprechen. Jede Verständigungsmöglichkeit scheint ausgeschlossen. Da ruht Meister Köbes, laufst auf die fremdsprachigen Leute, behnt sich energisch den Weg durch die Menge und fragt: „Parla italiano?“ „Si, si, signore!“ schreien die Italiener entzückt und teilen in sprudelndem Jollensich von treibenden Dolmetscher ihr Unglück und ihre Wänsche mit. Meister Köbes hört andächtig zu, nickt und wendet sich dann mit fröhlichem Kopfschütteln an die erlauchte Menge: „Joy! Dar's äurer schol! Wie schön könnt ich jeh hä der Dolmetscher maache, wenn ich e beßhe Jollänch kömmt!“

„Ich machte mit einer befreundeten jungen Dame während der Ferien eine Wanderung durch Süddeutschland. Eine Abends ludte ich in einen leiben, gemütlichen Rest Quarrter. Belegte in einem leiben aussehenschen Gastsch für mich und meine Gefährtin zwei Zimmer mit je einem Bett. Der Wirt, ein alter, prächtiger Kaufmann, gab mir schmunzelnd zu ver-

stehen, wie bräuchten uns nicht zu genieren. Junge Leute, das wußte er wohl, blieben gern zusammen. Und er hätte ein fein Zimmerchen mit zwei Betten. Ich wecherte ab. Wie der alte Herr begreift, wußt es mir erst war, schüttelte er nehmäßig erstant den greisen Kopf und sagte mit vorwurfsvollem Mlad auf meine Dame: „I will Götzen eppey sagen. — Sie verflünge sich an denne Mädel.“

In der Riviera konnte man das folgende schöne Plakat angeschlagen sehen:
 — Riviera Palast Hotel.
 Kaiser, Könige und die feinsten internationalen Hochzeiten haben in diesen artistischen Hotel gewohnt: Gemäßige Preise.“

Strasburg

Der epischer Mäler (sprich Mällin) in Strasburg begleitet seine abereibende Gattin zum Juge. Kurz vor Mälschet entzupst sich, sie am Coupsfenster, er vor dem Wagens folgender Dialog:
 Sie: „Tu m'éciras?“
 Er: „Wie moan ich?“
 Sie: „Tu m'éciras?“
 Er: „Was beßst ich jnat?“
 Sie: „Schreib ich mer?“
 Er: „Oui, je t'écrirai.“